



Erfahren im Umgang mit schwierigen Texten: Laurin Schindele (rechts) als Kunz von der Rosen beim Tänzelfest 2023. Heuer übernimmt er den Part des Bürgermeisters. Foto: Mathias Wild (Archivbild)

Wenn es auf jedes Wort ankommt

Laurin Schindele spielt beim Tänzelfest 2024 den Bürgermeister – und muss einen recht komplizierten Text lernen. Wie macht man das am besten?

Von Manuel Weis

Kaufbeuren „Die Stadt Kaufbeuren, nunmehr im Befehl des Reiches Majestät, will sich Eurer Majestät als würdig erweisen. Den römischen Kaisern haben wir seit dem Jahr 1286 alle Freiheiten zu verdanken, die wir mit dem Titel einer Reichsstadt verbinden: Die Unantastbarkeit gegen eigennützigem Fürstenwillen, das Marktrecht, die Eigenständigkeit in allen Belangen des Stadtreghiments und die hohe Gerichtsbarkeit“.

Diese Sätze werden Jahr für Jahr bei der Einzugsszene des Kaufbeurer Tänzelfests gesprochen. Sagen wird sie auch heuer wieder der Bürgermeister beim Kaiser-Empfang vor dem Rathaus. Laurin Schindele, 18 Jahre alt und Schüler am Jakob-Brucker-Gymnasium, spielt das Stadtoberhaupt zu Zeiten Kaiser Maximilians in diesem Jahr.

Er weiß, dass es wichtig ist, sich den schwierigen Text Satz für Satz

zu merken und ihn exakt so wieder zu geben. „Ich schaue mir die Texte immer ganz kurz vor den Proben an“, sagt der Schüler.

„Speed-Learning“ nennt er diese Methode mit einem Augenzwinkern. Konkret sieht das so aus: Er liest den Text, teilweise auch laut. „Und immer wenn ich beim Lesen schon an einer Stelle hänge, lese ich diese immer wieder.“ So also kommt der Text zunächst ins Kurzzeitgedächtnis. Ziel ist es, ihn über häufiges Wiederholen irgendwann ins Langzeitgedächtnis zu transportieren. Schon seit Wochen probt er mit seinen Schauspielkollegen die Einzugsszenen. Zunächst in der Regel einmal pro Woche, in der Endphase treffen sich die Schauspieler mit dem Regie-Team der Kulturwerkstatt Kaufbeuren auch häufiger.

Neben Schindele sind in diesem Jahr Benedict Hentschel als Kaiser Maximilian, Luis Liema als Kunz von der Rosen und Fintan Dittberner als Kanzler zu sehen. Ohne Text ist die Kaiserin, dargestellt



Tänzelfest-Bürgermeister Laurin Schindele. Foto: Harald Langer

von Klara Hauser. Die Inhaber der Sprechrollen verstehen sich auch abseits der Theaterbühne gut, berichtet Nadja Ostertag, die seit Jah-

ren Teil des Regie-Teams ist. Das Finden von Darstellern sei seit drei oder vier Jahren eine Art Selbstläufer geworden, weil einerseits das Mitmachen unter Jugendlichen in diesem Bereich wieder angesagter ist und sich die Darsteller andererseits mittlerweile auch untereinander gut kennen würden. Ostertag legt bei der Arbeit mit den Jugendlichen viel Wert darauf, dass sie die Texte gut auswendig können. Anders ist ein Einstudieren bei Passagen wie folgender auch kaum möglich: „Jedoch, Kaiserliche Majestät, in dieser bescheidenen Kleinheit sind wir immer bestrebt, dem Reich kleine Dienste, die sich aus eben dieser besagten Kleinheit ergeben können, selbstständig und treu zu leisten.“ Laurin Schindele, für den das Tänzelfest neben Weihnachten und Geburtstag das dritte „große Ereignis im Kalenderjahr“ ist, spielt seit etwas mehr als fünf Jahren Theater.

Bei „Doch einen Schmetterling hab' ich hier nicht gesehen“, inszeniert von der Kulturwerkstatt,

übernahm der Elfklässler eine größere Rolle, 2023 war er beim Tänzelfest der Kunz von der Rosen.

Nicht alle aus dem Tänzelfest-Darsteller-Team setzten übrigens auf die Methode des „Last-Minute-Learnings“. Ganz offenbar sind die Herangehensweisen also sehr individuell. Das bestätigt Nadja Ostertag, die in der Kulturwerkstatt seit Jahrzehnten Stücke inszeniert und dabei auch den ein oder anderen Texthänger erlebt hat. Laurins „Last-Minute-Taktik“ macht sich, schmunzelt der 18-Jährige, auch nicht in allen Bereichen bezahlt. Sie funktioniere hauptsächlich bei Texten. In der Schule jedenfalls wäre man damit nicht immer erfolgreich, meint er. Beim Tänzelfest war sie dann erfolgreich, wenn Mitte Juli unter anderem auch diese Wortfolge geschmeidig über die Lippen des Schülers fließt: „Die Reichsstadt Kaufbeuren jubelt, wenn sie nunmehr dero strahlende Gestalt als erwählter deutscher Kaiser in ihren Mauern empfangen darf.“